

Deutschland: Homophober Katholik verteilt Flugblätter

In Limburg tauchte ein Flyer in den Briefkästen auf, der gegen die angeblich zu liberale Haltung des Bischofs gegenüber Homosexuellen Stimmung macht.

In der mittelhessischen Stadt Limburg an der Lahn sind am Wochenende homophobe Flugblätter verteilt worden, in denen der lokale katholische Bischof Georg Bätzing für seine angeblich zu nachlässige Haltung gegenüber Homosexuellen kritisiert wird. Wie ein Leser queer.de mitteilte, sei der Flyer in der 35'000 Einwohner zählenden Stadt offenbar grossflächig in Briefkästen gesteckt worden. Auf dem Flyer ist die Website homo-bischof.de angegeben, auf der der gesamte Text online abrufbar ist.



Die Flugblätter zeigen auch eine Fotomontage, auf dem der sich bückende Bischof abgebildet ist, hinter dem sich ein nackter Mann befindet. Darüber steht: "Bischof Bätzing bückt sich für die Homo-Lobby." In einem längeren Text wird dann argumentiert, dass sich Bätzing als "Ikone der katholischen Homo-Szene" für die kirchliche Segnung homosexueller Paare einsetze. Hintergrund ist eine Arbeitsgruppe des Bistums, die das Thema mit Unterstützung des Bischof "ergebnisoffen" diskutieren soll. Auf dem Flyer werden alle Unterstützer der Segnung von Homo-Paaren in die Nähe des Nationalsozialismus gerückt.

Als zentrale Aussage zitieren die Flugzettel einen Katholiken aus dem Kongo mit den Worten: "Wenn ich zwei Männer oder zwei Frauen sehe, die sich küssen, bekomme ich Ekel. [...] Das ist gegen die Natur. Gott will das nicht" Danach heisst es: "Finden Sie die Einstellung dieser Afrikaner primitiv? [...] Wenn das Ihre Meinung ist, dann haben Sie sich gerade selbst des Rassismus überführt."

"Sexualfixierte Bischöfe aus dem grossdeutschen Reich"

Im weiteren Text wird mehrfach auf die Nazi-Zeit angespielt: "Welches Unheil deutsche Weltführerfantasien anrichten, hat die Geschichte warnend gezeigt", heisst es etwa. Der Autor kritisiert auch "westliche Dekadenz" und wirft "sexualfixierten Bischöfen aus dem grossdeutschen Reich" vor, der Weltkirche die Homo-Segnung aufzwingen zu wollen.

Als Verantwortlicher für den Flyer und die Webseite ist Karl Noswitz aus Haar bei München angegeben, der sich bislang vor allem als radikaler Abtreibungsgegner einen Namen gemacht hat. Er outete sich bereits im Herbst letzten Jahres als Fan von Nazivergleichen: Auf dem gesamten Scheibfenster einer laut Handelsregister ihm gehörenden Buchhandlung in Köln war ein Plakat angebracht worden, das den Schriftzug am Eingangstor zum KZ Auschwitz mit der geänderten Inschrift "Abtreiben macht frei" zeigt.

Noswitz war bereits zuvor mit Bischof Bätzing aneinandergeraten: Auf seiner Anti-Abtreibungs-Internetseite hatte er unter anderem behauptet, dass die von ihm so bezeichnete "Abtreibungsindustrie" ohne Menschen wie Bätzing nicht funktionieren würde. Daraufhin klagte Bätzing auf Unterlassung. Das Landgericht Frankfurt hat laut "Rhein Zeitung" im Februar diesen Jahres Noswitz verboten, derartige Äusserungen zu wiederholen. Ansonsten drohten ihm bis zu eine Viertel Million Euro Ordnungsgeld oder Gefängnis.